

A romantic couple is shown in a close embrace, kissing. The woman has long, wavy hair and is wearing a light-colored, striped shirt and denim shorts. The man is wearing a dark shirt. The background is a warm, golden light, suggesting a sunset or sunrise, with some blurred lights in the foreground.

ALEXANDRA
GÖRNER
**Verlieb dich,
verlieb dich
nicht**

Dean & Kristy
Roman

sie mich dazu, sie in ihrem Eifer zu bremsen.«

Ich lachte. Der Wunsch, die Hochzeit im kleinen Rahmen zu halten, passte zu Kristys Bodenständigkeit.

»Es gibt eine Sache, die möchte ich dich unbedingt fragen. Versprich mir, dass du nicht sofort ablehnst. Denk vorher über meine Bitte nach.«

Argwöhnisch blickte ich Kristy an.

Egal, um was sie mich jetzt bitten würde, ich war bereit, alles für sie zu tun.

»Ich bin ganz Ohr«, gab ich zurück und versuchte mir meine Anspannung nicht anmerken zu lassen.

Kristys Hand glitt auf meinen Arm, wir blieben stehen, und ich schaute in ihre braunen Augen.

»Ich will dich am schönsten Tag meines

Lebens dabei haben, und zwar nicht nur als Gast, sondern ich will dich ganz nah an meiner Seite wissen.«

Mir wurde mulmig zumute. Mein Herz schlug schneller, als ich ihren Worten lauschte.

Kristy lächelte schüchtern. »Bitte sei unser Trauzeuge«, bat sie mich.

Sofort schüttelte ich den Kopf. Zu allem war ich dann doch nicht bereit. Den Job des Trauzeugen zu übernehmen, kam nicht infrage.

»Tut mir leid, diesen Gefallen kann ich dir leider nicht tun.« Ein Schatten huschte über Kristys Gesicht. Ich hasste es, sie enttäuschen zu müssen.

»Ist deine Entscheidung endgültig, oder überlegst du es dir noch einmal?«

Innerlich stöhnte ich auf. Mit einem

traurigen Blick schaffte sie es tatsächlich, mich weichzukochen.

Ich zögerte, doch dann lenkte ich schließlich leise seufzend ein.

»Hat Oliver denn nichts dagegen?«

Oliver mochte mich genauso wenig wie ich ihn. Mit meiner Frage klammerte ich mich an den letzten Strohalm, bevor ich tatsächlich ihrer Bitte nachkommen würde.

Meine Hoffnungen zerschlugen sich, als sie sofort den Kopf schüttelte.

»Wir haben es schon besprochen, und er findet die Idee großartig«, entgegnete sie.

Kristys Antwort zauberte ein kurzes Lächeln auf mein Gesicht.

»Deine Lüge ist nicht besonders glaubwürdig. Von einer so tollen Schauspielerin hätte ich wirklich etwas Besseres erwartet.«

Kristy rollte mit den Augen.

»Erwischt«, gab sie zu, »Oliver hat meinetwegen zugestimmt, obwohl er von dieser Idee nicht gerade begeistert war, und ich gebe auch zu, ihn zu überreden war nicht ganz einfach. Lass meine Bemühungen bitte nicht umsonst gewesen sein.«

Alles in mir sträubte sich gegen Kristys Bitte. Ich würde es unmöglich schaffen, am Tag der Hochzeit neben den beiden zu stehen und ihnen die Ringe zu reichen. Ich wollte Nein sagen, doch dann blickte ich abermals in ihre Augen. Ihr hoffnungsvoller Blick ruhte auf mir, und tief in meinem Inneren verspürte ich den unbändigen Wunsch, Kristy glücklich zu machen, egal auf welche Weise. Meine eigene Verblüffung war daher umso größer, als ich ihrem Wunsch tatsächlich nachgab.

»Okay, ich tue es«, erklärte ich.

Ein strahlendes Lächeln zierte Kristys Gesicht. Es leuchtete heller als die Sonne. Ohne zu zögern, kam sie näher, stellte sich auf die Zehenspitzen, schlang ihre Arme um mich und lehnte ihren Kopf an meine Brust.

»Du bist der Beste«, flüsterte sie in mein Shirt, während ich meine Arme sanft um sie schlang. Sie zu berühren war berauschend, und gleichzeitig fühlte es sich fremd an. Ich liebte sie, während Kristy von alledem nichts ahnte und zu einem anderen gehörte.

Widerwillig löste ich mich aus ihrer Umarmung, und Kristy bemerkte meine zwiespältigen Gefühle nicht. Stattdessen blickte sie noch immer lächelnd zu mir auf.

»Dass Sarah die Hochzeitsplanungen übernommen hat, erwähnte ich ja bereits. Sei also nicht überrascht, wenn sie sich